

## Abschlussbericht

### **Einleitung**

Von April bis Juli 2019 habe ich ein viermonatiges Praktikum in Vilnius, Litauen, absolviert. Dieser Abschlussbericht soll die gesammelten Erfahrungen in dieser Zeit kurz zusammenfassen, reflektieren und für Interessierte aufschlussreiche Informationen zum Leben und Arbeiten in Vilnius darbieten. Im Folgenden werde ich die Praktikums-Institution beschreiben und ihre Inhalte und Strukturen benennen, daraufhin werde ich auf meine spezifischen Aufgabenbereiche innerhalb der Institution eingehen und meine Verantwortlichkeiten und Tätigkeiten schildern um einen Überblick über meine Arbeitszeit zu gewährleisten.

Im Zweiten Teil dieses Berichtes, werde ich meine im Praktikum gewonnenen Erfahrungen in Bezug zu meinem Studium setzen, und Referenzen zu meinem künftigen Berufsweg ziehen.

Im abschließenden Teil, werde ich auf die allgemeinen Aspekte meines Auslandsaufenthaltes eingehen, sowohl praktisch organisatorische Besonderheiten nennen, als auch auf soziale Faktoren und Freizeit Aktivitäten eingehen.

### **Die Praktikums Institution**

Rupert ist ein Ort für zeitgenössische Kunst und alternative kulturelle Bildung in Vilnius, Litauen. Hier werden kooperative Begegnungen zwischen internationalen Kunst- und Kulturschaffenden, Wissenschaftler\_innen, Kurator\_innen und andere kulturelle Akteure durch interdisziplinäre Programme und Residenzen etabliert.

Die non-profit Institution wurde 2012 gegründet und wird zum größten Teil aus öffentlichen Fördermitteln finanziert.

Die Aufgabenfelder von Rupert Strukturen sich in drei Programmen.:

Zum Einen gibt es das ‚Alternative Education Programme‘, das es 8-10 Teilnehmer\_innen aus unterschiedlichen kulturellen Disziplinen ermöglicht, an ihren jeweiligen Projekten mit professioneller Unterstützung weiterzuarbeiten und sich in einer Gruppe durch Workshops und Seminare zu bilden. Das Programm läuft ca. ein halbes Jahr, mit einer abschließenden Präsentation des Prozesses bzw. der Ergebnisse die innerhalb dieses Programmes entwickelt wurden. Der thematische Schwerpunkt des alternativen Bildungsprogramms ändert sich jedes Jahr und richtet sich somit auch an unterschiedliche Felder im Kulturbereich, sei es ästhetische Kunstproduktion, organisatorische Institutionsleitung oder Kuratorische Tätigkeiten. Ziel dieses Programmes ist, kulturelle Akteure auf ihrem Weg zur Professionalisierung unterstützend zu begleiten und wichtige Verbindungen und Netzwerke im lokalen als auch internationalen Kontext zu etablieren.

Zweitens bietet Rupert ein internationales Residenzprogramm für Kunst- und Kulturschaffende an, dass es den Ausgewählten ermöglicht für einen Zeitraum von 1 bis 3 Monaten in Vilnius zu leben und arbeiten. Interessierte müssen sich auf einen Residenz-Platz mit Portfolio und Projektidee bewerben. Rupert bietet den Residierenden einen kostenfreien Arbeits- und Wohnraum, kuratorische und organisatorische Unterstützungen in der Umsetzung des Projektes und fruchtbare Kontakte zu kulturellen Akteuren in Vilnius und Umgebung. Die residierenden Künstler\_innen und Wissenschaftler\_innen erhalten Zeit und die benötigten Instrumente um in die kreative Szene Vilnius' einzutauchen, an ihren Arbeiten zu forschen und diese weiterzuentwickeln und aktuelle Stände einem öffentlichen Publikum zu präsentieren. Jedes Jahr werden bis zu 30 individuelle Residenzen an lokale und internationale kulturelle Akteure vergeben.

Das dritte Programm beinhaltet ein unkonventionelles Ausstellungsformat, dass durch ein vielfältiges öffentliches Programm die Rolle und Funktion von zeitgenössischer Kunst in unserer gegenwärtigen Gesellschaft erkundet. In der Galerie finden Ausstellungen statt, werden Workshops gegeben, Filme gezeigt und Gespräche geführt.

Rupert ist eine wichtige kulturelle Institution für Vilnius und Litauen, da sie zeitgenössische Kunst fördert und ein internationales Netzwerk zwischen Kurator\_innen, Kunstschaffenden und Forschenden ausbaut, um somit Kooperationen und Austausch zu ermöglichen. Dabei stehen gegenwärtige Arbeitsweisen und kuratorische Praktiken im Zentrum, während Transdisziplinarität gefördert wird.

### **Meine Aufgaben im Praktikum**

Die Institution besteht aus 7 Personen, sprich ein sehr kleines Team, dass es in unkomplizierter Weise ermöglichte, ein festes und wichtiges Mitglied der alltäglichen anfallenden Arbeit zu werden. Ich habe zusammen mit dem kuratorischen Team gearbeitet und ihnen bei der Durchführung und Organisation der jeweiligen Programme assistiert und geholfen. Diese Aufgaben beinhalteten in unterschiedlichen Maße administrative, organisatorische, kuratorische als auch körperliche Arbeit. Innerhalb des Residenzprogramms habe ich die jeweiligen An- und Abreisen der Residierenden koordiniert, ihnen bei der Umsetzung der individuellen Projekte assistiert und öffentliche Präsentationen und Gespräche organisiert. Generell war ich Ansprechpartner bei technischen und organisatorischen Fragestellungen und konnte durch persönliche Gespräche einen intensiven Einblick in die jeweiligen Forschungsgebiete der Kunstschaffenden erhalten und die unterschiedliche Arbeitsweisen erleben.

Zu dem Gebäude in dem Rupert situiert ist gehört außerdem ein Lesesaal für dessen Verwaltung ich ebenfalls zuständig war. Ich habe neue Bücher in einer Online Bibliothek archiviert und kategorisiert und den Bestand sortierter und geordnet.

Des Weiteren habe ich Unterstützung bei der Durchführung des Alternative Education Programmes geleistet, indem ich Workshop- und Seminarräume eingerichtet und vorbereitet habe und an dem Programm selbst aktiv teilnehmen konnte. Im Rahmen des Programmes hat eine Klausurwoche mit allen Teilnehmer\_innen stattgefunden, an dessen zeitlicher Strukturierung und logistischer Koordination ich beteiligt war.

Eine weitere Tätigkeit für die ich eine Zuständigkeit hatte, war die Pflege der Social Media Plattformen, Instagram und Facebook. Ich habe visuellen Content kreiert, öffentliche Veranstaltungen und das alltägliche Geschehen in der Institution photographisch dokumentiert und mit kurzen informativen Texten online veröffentlicht. Diese Arbeit ist insbesondere für kulturelle Einrichtungen besonders wichtig, um ein Publikum zu generieren und der Öffentlichkeit darzustellen was innerhalb der Institution passiert. Zudem habe ich wöchentliche und monatliche Newsletter erstellt, die zum Einen für die Residierenden kulturelle Events in Vilnius und Umgebung vorschlägt und Empfehlungen für Veranstaltungen ausspricht, und zum Anderen für ein breiteres Publikum rückblickend und vorausschauend zusammenfasst welche Dinge in der Institution passiert sind und welche Neuigkeiten anstehen.

Zu diesen Tätigkeiten kamen noch zwei temporär sehr einnehmende Aufgaben: Die Verteilung und Zustellung der Publikation und die Koordination der Bewerbungsphase für Residenzen.

Rupert hat nach 5-Jährigem Bestehen eine eigene Publikation rausgebracht, in der die bisherige Arbeit und Schaffenszeit dokumentiert wurde. Dazu haben vergangene Residierende und Alumni des Education Programmes Beiträge geliefert. Die Publikation hat eine Auflage von 250 Stück, von diesen Editionen gab es pro 25 Stück eine limitierte Sonderedition mit einer kleinen künstlerischen Arbeit. Nach dem Druck der Publikation war es meine Aufgabe, die einzelnen Arbeiten auf die Publikationen aufzuteilen, zu nummerieren und eine Übersicht zu erstellen, um im zweiten Schritt die Publikationen an alle Beteiligte, Sponsoren, Team und Vorstand zu versenden. Das waren schätzungsweise 150 Exemplare die auf den gesamten Globus verteilt versendet wurden. Ich habe gelernt, dass Sendungen gerne fehlschlagen.

Die zweite besonders arbeitsintensive Aufgabe, war die Koordination der Bewerbungsphase für Residenzen im Jahr 2020. Jedes Jahr veröffentlicht Rupert einen sogenannten ‚Open Call‘, der dazu aufruft sich für das kommende Jahr für eine Residenz zu bewerben. Hierfür müssen sich die Bewerbenden mit Portfolio und ausgefülltem Formular, welches eine Projektbeschreibung, Motivation und Vorstellungen beinhaltet, bewerben. Nach Ablauf der Frist sind mehrere Hundert Bewerbungen per Mail eingegangen, die alle manuell nach Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft werden müssen, um dann archiviert zu werden, sodass das Prüfungskomitee alle Bewerbungen lesen kann. Im nächsten Schritt wurden einige Bewerber\_innen ausgewählt um mit ihnen per Skype ein Interview zu führen, die Koordination der Termine und Kommunikation mit den unterschiedlichen Parteien waren in meiner Verantwortung.

Neben diesen nennenswerten Aufgaben kamen selbstverständlich noch viele weitere kleinere Aufgaben hinzu, die im alltäglichen Betrieb einer kleinen kulturellen Einrichtung zwangsläufig anfallen. Irgendjemand muss schließlich die Pakete bei der Post abholen, kleine Besorgungen im Baumarkt machen, Plakate in der Stadt aufhängen, Stühle für Veranstaltungen aufstellen, Bücher scannen und Texte drucken. Logischerweise sind viele anfallende Aufgaben für Praktikant\_innen in der Regel nicht gerade besonders anspruchsvoll, jedoch ist es erfahrungsgemäß um so wichtiger bereits bestehende Kompetenzen zu zeigen, Interessen zu kommunizieren und Wünsche zu äußern, um die Zeit bei der Arbeit für beide Parteien sinnvoll und fruchtbar zu gestalten. Hierbei halte ich es für elementar wichtig, so viel Einblick zu erhalten wie nur möglich ist und auch darauf zu bestehen, dass dieser Wunsch nach Erfahrung und Teilnahme gewährleistet wird.

## **Bezug zu Studium und Berufsweg**

Ich studiere den Bachelor Szenische Künste an der Universität Hildesheim. Ein Studium das sich durch seine Offenheit und Interdisziplinarität auszeichnet: Hier kommen Kunst, Literatur, Theater, Musik, Medien und Kulturmanagement zusammen, tauschen sich aus und lernen voneinander. Ein Zusammenkommen das sich für mich persönlich als sehr fruchtbar erwiesen hat. Zum anderen ist dieser Studiengang dafür bekannt Theorie und Praxis miteinander zu verzahnen; Eine Methode die immer häufiger in künstlerisch-wissenschaftlichen Studiengängen angewendet wird.

Parallel zu meinem Studium hatte ich die Möglichkeit an vielen verschiedenen Projekt mit meinem Kommiliton\_innen zu arbeiten. Ich konnte unterschiedliche Sparten und Bereiche künstlerischer und organisatorischer Ausdrucksformen kennenlernen, Interessen schärfen und sich ständig wieder neu ausprobieren.

In den ersten Semestern meines Studiums habe ich viel praktisch gearbeitet, eigene Theaterstücke entwickelt und mit einem Kollektiv auf die Bühne gebracht, habe Filme gedreht und musiziert. Ich konnte mich also künstlerisch ausleben und erproben. In der zweiten Hälfte meines Studiums habe ich dann begonnen mich für eher organisatorische und kuratorische Tätigkeiten zu interessieren und hatte die große Chance an einem studentischen Festival beteiligt zu sein. Zusammen mit einem Team aus Studierenden haben wir ein internationales und interdisziplinäres Performance Festival auf die Beine gestellt; Haben Anträge geschrieben, Ausschreibungen veröffentlicht, Künstler\_innen eingeladen, Gastgegeben, ein Programm erstellt, Veranstaltungen organisiert, Pressemitteilungen geschrieben, Immobilien besichtigt und gemietet, und und und. Aus dieser sehr prägenden Erfahrungen heraus, konnte ich erkennen, dass ich großes Interesse an der Organisation, Koordination und künstlerischen Leitung von kultureller Veranstaltungen bzw. Einrichtungen entwickelt habe. Mit diesem Wissen habe ich mich anschließend bewusst auf die Suche nach einem Praktikum gemacht, welches diese Interessen vereint und meinen Erfahrungshorizont erweitern kann. Dieses Praktikum habe ich dann tatsächlich auch gefunden, mit Rupert in Vilnius. Hier konnte ich das alltägliche Geschehen einer zeitgenössischen Kunsteinrichtung miterleben. Durch das internationale Residenzprogramm und das Zusammenkommen verschiedenster künstlerischer und wissenschaftlicher Disziplinen konnte ich meinem Interesse gerecht werden, und mein Wissen vertiefen. All die verschiedenen Faktoren und Kompetenzen die ich mir während meines Studiums aneignen durfte, konnte ich in meinem Praktikum wieder anwenden und ausprobieren. Ich konnte bestimmte organisatorische Prozesse problemlos nachvollziehen und durchführen und mich in das Team effektiv integrieren. Dennoch konnte ich eine beobachtende Distanz bewahren die es mir ermöglicht hat, kritisch zu sein und zu bleiben: Missstände zu erkennen, Probleme zu thematisieren und Arbeitsweisen zu reflektieren. Dieses Zusammenspiel aus integraler Bestandteil eines Teams zu sein und Fähigkeiten anzuwenden, gepaart mit einem distanzierten, kritischen Blick hat meine Praktikums-Erfahrung sehr erkenntnisreich und produktiv gestaltet.

Für meinen zukünftigen Berufsweg kann ich sagen, dass ich genauere Vorstellung und Wünsche davon habe, wie ich arbeiten und leben möchte. Welche Rahmenbedingungen es dafür benötigt und wofür es sich lohnt Energie aufzubringen. Ich möchte in Zukunft mein Interesse an künstlerischen Residenzformaten und kursorischer Praxis weiterverfolgen und strebe eine Postion in einer entsprechenden kulturellen Einrichtung an.

## **Allgemeine Auslandserfahrungen**

(Organisation, Sprache, Land & Leute, soziale Integration, Freizeitaktivitäten, etc.)

Ich habe mich in Vilnius sehr wohl gefühlt. Ich konnte mich schnell einleben und die Stadt in vollen Zügen genießen, hierbei war äußerst hilfreich, dass ich zu genau der richtigen Zeit ankam. Der Winter ist so langsam vorbei und der Frühling beginnt. Die Menschen gehen wieder auf die Straßen, die Bäume sprießen und die Luft wird angenehm mild. Das alles trägt selbstverständlich dazu bei, eine Euphorie für einen neuen Lebensabschnitt zu entwickeln und sich willkommen zu fühlen.

Bei der Wohnungssuche hatte ich großes Glück, über eine Facebook-Gruppe für Wohnungssuchende in Vilnius habe ich ein schönes und günstiges Zimmer in zentraler Lage finden können. Hierbei konnte ich von der recht großen Bekanntheit meiner Praktikums-Einrichtung profitieren. Ich hatte freundliche und hilfsbereite Mitbewohner\_innen und das Zimmer wurde von einer Privatperson vermietet. Beste Voraussetzungen für einen guten Start also.

Organisatorisch lief im Grunde genommen alles recht unkompliziert, bei Fragen konnte ich mich jederzeit an meinen Praktikums-Einrichtung wenden.

Für ein gesundes Sozialleben hatte ich ebenfalls die besten Voraussetzungen. Ich war mental bereit, offen für neue Menschen zu sein, hatte große Lust neues kennenzulernen, hatte meine Schüchternheit vorübergehend abgelegt und hatte Energie jede Möglichkeit zu nutzen. Das war eine sehr gute Erfahrung für mich, auf vielen Ebenen. Zudem kam, dass ich durch mein gut vernetztes Praktikum viele Bekanntschaften schließen konnte. Vilnius ist klein, man kommt schnell an, die Menschen erkennen einen und man trifft sich zwangsläufig wieder. Ich hatte den Eindruck sehr herzlich aufgenommen zu werden, es schien als wäre es für alle eine willkommene Abwechslung neue Beziehungen einzugehen.

Generell hat die Stadt einiges zu bieten. Die Altstadt ist wunderschön, man kann überall guten Kaffee trinken und essen gehen, es gibt einige gute Museen, Kinos und Theaters. Das Nachtleben ist lebendig, man kommt gut mit dem Fahrrad von A nach B. Was mich gewundert hat, ist das die Preise doch relativ identisch zu deutschen sind. Essen und Freizeitaktivitäten sind gleich teuer, die Mieten und der ÖPNV sind vielleicht mit das Einzige das günstiger ist.

Die Sprache ist so ein ganz anderes Kapitel, überhaupt nicht zu mit dem zu vergleichen was man im deutschen Schulsystem beigebracht bekommt. Weder Latein, noch Englisch oder Spanisch konnten mir hier weiterhelfen. Da die Arbeitssprache in meinem Fall Englisch war und meine Freund\_innen daran gewöhnt sind fließend Englisch zu sprechen, konnte ich mich relativ problemlos verständigen. Ein paar Worte litauisch sind dann doch hängen geblieben, aber um die Sprache wirklich sprechen zu können, braucht man viel Zeit und Geduld.

Litauen als Land ist wirklich schön. Es gibt einfach noch Platz und zwar sehr viel davon. Wälder und Seen, nur wenige Minuten mit dem Auto von der Stadt entfernt. Es gibt eigentlich nur 3 Städte und alle sind für deutsche Verhältnisse eher klein. Ansonsten ist da sehr viel Dorf und noch mehr Land und dann irgendwann das Meer und wunderschöne Sandstrände, wenn das Wetter mitspielt - ein Traum.

Ich habe das Gefühl noch nicht so richtig mit dem Land abgeschlossen zu haben. Ich werde wiederkommen - und das fühlt sich gut an.